

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **113 (1995)**

Heft 35

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Armin Binz, Würenlos

Verantwortungsvolles Handeln gegenüber Natur und Umwelt

Der SIA und die Umwelt – Vorschläge der Fachkommission Stoffkreisläufe

1993 hat die SIA-Fachkommission Stoffkreisläufe (FKS) ihre Arbeit aufgenommen. Nebst Sachgeschäften wie Vernehmlassungen, Koordinationen von Aktivitäten usw. hat die FKS von Anfang an versucht, Leitlinien für das Verhalten des SIA in Umweltbelangen zu entwickeln. Die FKS möchte nicht im stillen Kämmerlein wirken. Mit der Publikation der nachstehenden, in der FKS erarbeiteten Grundlagen, ist die Hoffnung auf Reaktionen aus der Leserschaft verbunden, welche schliesslich zu einem Programm und Aktivitäten innerhalb des SIA führen soll, die breit abgestützt sind.

Die nachstehenden Leitideen mit der zugehörigen Kriterienliste sollen für die vielfältigen, engagierten Arbeiten im SIA im Bereich Stoffkreisläufe eine Grundlage bilden, die mithelfen kann, diese Arbeiten zielstrebig und koordiniert voranzutreiben. Sie sind zudem als Fundament handfest genug, um relativ klare Handlungsanweisungen daraus ableiten zu können, wie dies

Kriterienliste

Rohstoffverbrauch für Vorbereitung und Erstellung der Werke:

- Kein unnötiger Materialverbrauch (effizienter Materialeinsatz)
- Materialbevorzugung nach Kriterien der Ressourcenknappheit
- Wahl von dauerhaften Materialien und Konstruktionen
- Möglichst grosser Anteil an wiederverwendbaren und wiederverwertbaren Materialien.
- Bevorzugung von Rezyklaten

Materialien aus nachhaltiger Herstellung (Rohstoffgewinnung, Veredelung, Transport, Lagerung) mit möglichst geringer Umweltbelastung:

- Material bevorzugen, das mit möglichst wenig Energieverbrauch hergestellt, transportiert und gelagert werden kann (graue Energie)
- Material aus Rohstoffen bevorzugen, die ohne Landschaftszerstörung gewonnen wurden

Nutzung, Betrieb, Unterhalt und Instandhaltung mit möglichst wenig und umweltverträglichen Energieformen und Materialverbrauch:

im Abschnitt «Programm» ansatzweise gemacht wurde.

Die tiefgreifende Berücksichtigung ökologischer Anliegen in den Werken von Architekten und Ingenieuren steht noch am Anfang, und die Umsetzung der unten dargestellten Kriterienliste stellt eine grosse und schwierige Aufgabe dar. Zahlreiche Bewertungsprobleme und Zielkonflikte werden diese Arbeit prägen. Umso wichtiger ist es für den SIA, eine klare Aussage an den Anfang dieser Arbeiten stellen.

Die FKS möchte, wohl wissend, dass in vielen SIA-Gruppierungen Fragen der Umwelt diskutiert und in die Arbeit einbezogen werden, SIA-Mitglieder anregen, zu den hier gemachten Vorschlägen Stellung zu nehmen. Anregungen sind dabei an den Präsidenten der Fachkommission Stoffkreisläufe zu richten: *Armin Binz*, Dipl. Arch. ETH/SIA, Lindenweg 18, 5436 Würenlos, Tel. 056/74 26 22.

Leitideen

SIA-Mitglieder sind gehalten, ihre Tätigkeit verantwortungsbewusst gegenüber der

- Minimaler Energieverbrauch für Wärme, Kraft und Licht
- Unterhaltsarme Materialien und Konstruktionen
- Voraussetzungen schaffen für optimale Lebensmittel- und Konsumgüter-Stoffflüsse (Abfallkonzept für Benutzer)

Stoffbelastung von Gewässern, Grundwasser und Schutz des lokalen Wasserhaushalts:

- Geringe Mengen an Materialien, die nach Ablauf der Nutzungsdauer in Deponien oder Kehrlichverbrennungsanlagen entsorgt werden müssen und die ein möglichst kleines ökologisches Risikopotential aufweisen
- Kleines Ausmass an Bodenversiegelung
- Kleiner Trinkwasserverbrauch
- Geringe Verschmutzung des Abwassers

Stoffbelastung von Luft und Klima:

- Einsatz von Materialien ohne bzw. mit möglichst kleinem Treibhauswirkungs- und Ozonschichtabbau-Potential
- Förderung lufthygienisch optimierter Feuerungen

Umwelt auszuüben, wie dies beispielsweise in der Honorarordnung für Architekten (SIA 102, Art. 2.1) formuliert ist. Die meisten Umweltbelastungen entstehen aus Stoffflüssen, die unsere technische Zivilisation in nie dagewesener Vielfalt und Grösse verursacht. Ingenieure und Architekten nehmen mit ihrer beruflichen Aufgabe, nämlich der Planung bzw. Entwicklung von Geräten, Verfahren, Anlagen und Bauten, eine Schlüsselposition bezüglich Festlegung von Grösse und Art der bedeutendsten Stoffflüsse in unserer Wirtschaft ein. Damit stehen ihnen auch grosse Möglichkeiten zur Ökologisierung unserer Gesellschaft offen und dementsprechend gross ist ihre Verantwortung. Die mittlerweile unbestrittene Dringlichkeit von Umweltproblemen bilden den Anlass für den SIA, sein Handeln nach folgenden Leitideen auszurichten:

Grundsatz:

Die Erhaltung der Umwelt ist für den SIA eine vorrangige Aufgabe. Er trachtet danach, dass seine Aktivitäten eine nachhaltige Wirtschaftsweise fördern und die zivilisationsbedingten Stoffflüsse möglichst umweltverträglich gestaltet werden.

Eigenverantwortung:

Der SIA strebt an, in seinem Auftreten und seinen eigenen Aktivitäten die stoffliche Belastung der Umwelt vorbildhaft zu verringern.

- Reduktion des Einsatzes von Lösungsmitteln (Anstriche, Reinigungsmittel)

Schutz des Bodens und naturnahe Landschaftsgestaltung:

- Möglichst wenig Aushub und möglichst kurze Transportdistanzen für Aushub
- Erhaltung, Schutz und Förderung der lokalen Vegetation und Fauna
- Keine Humusdegradierung und kein Humusverlust

Erhaltung der Artenvielfalt und natürlicher Ökosysteme:

- Förderung der einheimischen und standortgerechten Fauna und Flora
- Bevorzugung von nachwachsenden Rohstoffen (z.B. Holz), die aus umweltverträglicher Produktion und Nutzung stammen

Schutz der menschlichen Gesundheit:

- Verzicht auf Materialien mit kanzerogenen, mutagenen, teratogenen oder toxischen Auswirkungen
- Verzicht auf Materialien mit hohem Allergiepotezial

Programm der Aktivitäten

Normen:

- Überprüfen bestehender Normen auf nicht genügend umweltverträgliche Regelungen und auf ökologische Zielkonflikte
- Ökologisches Anforderungsprofil für neue Normen (evtl. als Bestandteil der Normennorm)
- Lücken im Normenschaufen, die sich aus der Umsetzung ökologischer Kriterien ergeben, lokalisieren und schliessen
- Aktives Vertreten ökologischer Anliegen im internationalen Normenschaufen

Instrumente:

- Erarbeitung einer Übersicht über bestehende Instrumente des ökologischen Bauens und Planens und deren Einsatzmöglichkeiten sowie die Ortung und Formulierung der Bedürfnisse nach weiteren Instrumenten (samt Anforderungsprofil)
- Erarbeitung von Standards für die ökologische Beurteilung von Werken
- Ökologische Wertung der Kriterien zur Stoffflussoptimierung (Erarbeitung einer Vorgehensweise zur quantifizierten Bewertung der Stoffflussoptimierung)
- Entwicklung, Erprobung und Einführung von neuen, interdisziplinären Problemlösungsverfahren

Zusammenarbeit:

- Ökologie-Anliegen einbringen in die Zusammenarbeit mit anderen Berufsverbänden

Berufswelt:

Der SIA wirkt darauf hin, dass seine Mitglieder in ihrer beruflichen Tätigkeit eine hohe Ressourcenproduktivität anstreben und für Menschen und Umwelt schädliche Auswirkungen und Nebenprodukte möglichst vermeiden.

Umweltrecht:

Der SIA stellt sich hinter die Umweltschutzgesetzgebung und fördert deren Umsetzung und Weiterentwicklung mit wirtschaftskonformen Ansätzen.

Normenschaufen:

Die Grundprinzipien der Umweltschutzgesetzgebung, wie vorsorglicher Umweltschutz und Verursacherprinzip, werden, soweit als möglich auch zur Richtschnur des Handelns von Ingenieuren und Architekten gemacht, indem sie in Empfehlungen und Normen des SIA aufgegriffen werden.

Wissensvermittlung:

Der SIA setzt sich ein für die Verbreitung des Wissens und des technischen Know-how, das die Realisierung der Umweltschutzanliegen ermöglicht. Die Wissensvermittlung betrifft sowohl den SIA und seine Mitglieder, aber auch seine Partner und die Öffentlichkeit.

- Stellungnahmen und Vernehmlassungen
- Suchen und Pflegen der Zusammenarbeit auch mit Umweltverbänden
- Kooperation mit Vollzugsbehörden intensivieren

Aus- und Weiterbildung:

- Ökologische Kurse und Tagungen für Fachleute
- Ökologische Postulate in Erstausbildung von Ingenieuren und Architekten tragen

Motivation, Aktionen:

- Förderpreis (analog zu SIA-Energiepreis)

Neue Schwerpunkte

(Erarbeitung in Kommissionen):

- Umweltaudits
- Deklarationsfragen

Ostblock und Dritte Welt:

- Transfer von umweltverträglichen Technologien und Know-how fördern

Im eigenen Haus:

- Büroökologie in der SIA-Verwaltung, inkl. Verlagswesen
- Ökologisches Briefing von Tagungen und Kursen

Kriterien der Stoffflussoptimierung

Eine zielgerichtete Umsetzung der Leitideen kann nur erfolgen, wenn klargestellt ist, welche Kriterien umweltgerechten Handelns im Sinne optimierter Stoffflüsse für den SIA und seine Mitglieder massgeblich sind. Die Berücksichtigung lokaler Besonderheiten ist ein herausragendes Merkmal ökologischer Optimierung. Je konkreter eine Kriterienliste gehalten ist, desto deutlicher muss deshalb der Vorbehalt gemacht werden, dass im Einzelfall abweichende Lösungen umweltgerechter sein können.

Trotzdem: Ingenieure und Architekten sollten danach streben, dass ihre Arbeit und deren Produkte, von der Rohstoffgewinnung über Erstellung, Nutzung und Demontage bis zu Wiederverwertung, Deposition oder Verbrennung die nachstehenden Kriterien in möglichst grossem Umfang erfüllen (s. Kriterienliste).

Programm

Bereits finden mannigfache Aktivitäten im SIA statt, die in den Rahmen dieses Grundlagenpapiers gestellt werden können, und auch in der Alltagsarbeit des SIA nehmen Umwelaspekte einen immer grösseren

Raum ein. Das «Programm der Aktivitäten» (s. nebenstehend) soll einerseits laufende Aktivitäten einordnen helfen und andererseits aufzeigen, wo weiterer Handlungsbedarf besteht bzw. wo sich Handlungsmöglichkeiten ergeben. Die Prioritäten und Modalitäten (Vorgehensweise, Beteiligte, Zeitplan usw.) müssten als nächstes erarbeitet werden. Dazu würde auch die Festlegung überprüfbarer Ziele gehören.

Die Umsetzung dieses Programmes kann nur gelingen, wenn es einerseits von den massgeblichen Gremien des SIA mit hoher Priorität und entsprechender Mittelzuteilung bedacht wird und wenn andererseits Interesse und Engagement zu umfangreichen Aktivitäten in Sektionen, Fachgruppen, Normen- und Fachkommissionen führt.

Adresse des Verfassers:

Fachkommission Stoffkreisläufe, % Armin Binz, Dipl. Arch. ETH/SIA, Lindenweg 18, 5436 Würenlos.

Bücher

Der Mietwohnungsbau im Ländervergleich Schweiz/ Deutschland

Von Georg Meier. 224 S., A5, 70 Abb. und Tab., brosch., Preis: Fr. 88.-. Baufachverlag, Dietikon, 1995. ISBN 3-85565-239-2

In einem empirischen Ländervergleich werden für den anlageorientierten Wohnungsbau die bestehenden Unterschiede zwischen den wesentlichen Einflussfaktoren der Immobilienrendite aufgezeigt. Hieraus lassen sich zukünftige Entwicklungsrichtungen auf einem grenzüberschreitenden Bau- und Immobilienanlagemarkt ableiten.

Grundlage der Studie ist ein reales, repräsentatives 9-Familien-Miethaus an verschiedenen Standorten der Nordwestschweiz und des südlichen Oberrheins. Über die abgerechneten Bauleistungen konnte erstmalig ein detaillierter Baukostenvergleich nach bau- und ausstattungspezifischen Gesichtspunkten durchgeführt werden. Die Bedeutung des Baustandards und der gesetzlichen Vorgaben auf das nationale Baukostenniveau ist somit zuverlässig darstellbar.

Einen weiteren Schwerpunkt der Analyse bilden die wirtschaftlich bedeutenden Unterschiede im Bau- und Mietrecht, dem Boden- und Mietpreisniveau sowie den laufenden Aufwendungen. Zahlreiche Grafiken und Tabellen veranschaulichen diese komplexen Zusammenhänge. Darauf aufbauend wird mit Hilfe der Sensitivitätsanalyse die Wirtschaftlichkeitsrechnung (Objektrendite vor Steuern) auf die Unterschiede und Wirkungen der massgeblichen Einflussfaktoren hin überprüft. Die mit der Immobilienanlage verbundenen steuerlichen Konsequenzen für einen privaten Investor bilden schliesslich den Abschluss der Untersuchung.